

	AMSEL- Newsletter	Ausgabe 68 Jänner 2013	Verein AMSEL ZVR: 997924295
AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen			

Für unsere Mitglieder und diejenigen, die es noch werden wollen: Der monatliche AMSEL – Newsletter:

Rückblick

Rettet uns die Gemeinwohlökonomie?

Vortrag und Diskussion mit Christian Felber.

11. Dezember 2012, 19:00 Uhr, KPH Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau, Lange Gasse 2, 8010 Graz

Christian Felber mit seiner Gemeinwohlökonomie war wieder einmal in Graz. Er hat sich in seinem Vortrag an sein Buch Gemeinwohlökonomie erschienen August 2010, überarbeitete Auflage Februar 2012 gehalten. Das Publikum wird gefragt: Was ist entscheidend zum Gelingen von zwischenmenschlichen Beziehungen? Wie schaut es in der Wirtschaft aus: Konkurrenz ist bestimmend. Dieser Widerspruch soll in der Gemeinwohlökonomie aufgehoben werden. Auch mit der Verfassung unserer westlichen Demokratien stimmt unsere Wirtschaft derzeit nicht überein. Derzeit ist der alleinige Faktor, der in den Unternehmen zählt, der Gewinn der erzielt wird. Das soll erweitert werden: die Gemeinwohlbilanz (Grundbedürfnisse, Lebensqualitätsfaktoren, Gemeinschaftswerte), soll zusätzlich erstellt werden (Bilanzjahr 2011 erstellten 60 Pionier-Unternehmen diese, seit Sommer 2012 wird sie schon von 200 Unternehmen erstellt). Wenn die Gemeinwohlökonomie eingeführt ist, werden die Unternehmen vom Staat durch niedrigere Steuern und Zölle, günstigere Kredite belohnt je mehr sie für das Gemeinwohl tun. Weiters gibt es in der Gemeinwohlökonomie eine Abkehr von der Wirtschaft wie wir sie jetzt kennen: Erlösung vom Wachstums- und Fresszwang, Bestimmungen über die Verwendung von bilanziellen Überschüssen. Es sollen keine Gewinne an nicht mitarbeitende Gesellschafter ausbezahlt werden. Auch die Maximal-Einkommen, die in den Unternehmen bezahlt werden, sollen beschränkt werden. In Großunternehmen soll es mehr demokratische Mitbestimmung geben.

In der Diskussion hat Felber wiederholt darauf verwiesen, dass seine Gemeinwohlökonomie kein fertiges Modell ist, die von heute auf morgen auf einmal umgesetzt wird, sondern schrittweise mit demokratischer Mitbestimmung eingeführt werden soll. Das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie besteht aus zwei Elementen: der Gemeinwohl-Bilanz und 20 inhaltlichen Eckpunkten. Auf Basis von Feedback zahlreicher Menschen haben sich beide kontinuierlich weiterentwickelt und werden dies in den nächsten Jahren weiter tun. Am Ende steht die Forderung nach demokratischen Wirtschaftskonventen, zuerst auf kommunaler Ebene, später auf bundesstaatlicher oder europäischer Ebene. Über Volksabstimmungen sollen Teile des Modells in den Verfassungen verankert werden.

**Ein Mitmach-Treffen für Interessierte und Engagierte gibt es am
Freitag, 18. Jänner 2013, 17:00 Uhr Dainadoo, Entenplatz 1a, 8020 Graz**

Für alle die dazu beitragen wollen, dass sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der Steiermark nach den Prinzipien der Gemeinwohl-Ökonomie entwickeln.

An alle AMSELn

Ich wünsche euch für das Jahr 2013 alles Gute, viel Erfolg und Gesundheit.

Veranstaltungen

Jahr 5 der Krise, Seminar der LINKEStmk

Auswirkungen auf Österreich – EU – nahen Osten

Analysen, Einschätzungen, Bewertungen und Aktionskonzepte

Sa. 5.1.2013 13:30 – 18:00, UNI Graz, Institut für Philosophie, Heinrichstrasse 26, 5. Stock,
Großer Seminarraum UR 09.51

Vorgesehener Ablauf: <http://www.linkestmk.at/?p=2513#more-2513>

Ringlehrveranstaltung

Einführung in die Menschenrechte

**Mi. 17:00 - 18:30 Uhr, ETC - Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für
Menschenrechte und Demokratie**

Elisabethstraße 50b, 8010 Graz

Was sind Menschenrechte? Wer hat Menschenrechte? Wie werden Menschenrechte geschützt? Betreffen mich Menschenrechte überhaupt in meinem Alltag? In einem Überblick und dreizehn thematischen Vorlesungen geben Vortragende aus Theorie und menschenrechtlicher Praxis Einblicke und Raum für Diskussionen...

09|01|2013 | Meinungs- und Medienfreiheit | BENEDEK | WOLKINGER

16|01|2013 | Menschenrechte in bewaffneten Konflikten | OBERLEITNER | DOHR

23|01|2013 | Demokratie und Recht auf politische Teilhabe | PIPPAN | OSWALD

SOL-Graz-Stammtisch www.nachhaltig.at

Mi. 9. Jänner 2013, 19:00 Uhr, Restaurant Ginko, Grazbachgasse 33, 8010 Graz

Reihe » [MegaphonUni - Studienprogramm 2012/13](#)

Wie weit darf Meinungsfreiheit gehen?

Vortrag von Mag.a DDr.in Daniela Camhy.

16. Jänner 2013, 18:00 Uhr, Männerwohnheim der Stadt Graz, Rankengasse 24, 8020 Graz

Die Freiheit der Meinungsbildung und -äußerung sowie der Presse ist eine der wichtigsten Stützen des demokratischen Systems, das gewalt- und unterdrückungsfreien Wettbewerb der politischen Ansichten anpeilt. Wie weit geht das Menschenrecht auf Meinungsfreiheit?

email: sabine.rauter@stadt.graz.at , Tel: +43 (0) 316 872 6484,

www.graz.at/cms/beitrag/10023234/374893/

Last Man in Graz - Social Error

VIKTOR BODÓ & SZPUTNYIK SHIPPING COMPANY, EIN INTERNATIONALES PROJEKT IN KOOPERATION MIT DEM SCHAUSPIELHAUS GRAZ U. A.

19. Jänner 2013, 19:30 Uhr und 30. Jänner 2013, 19:30 Uhr Schauspielhaus, Hofgasse 11, 8010 Graz

„Wir möchten ein rasantes Theaterstück entwickeln, das politische Führungssysteme und wirtschaftliche Anomalien nachahmt und eine Metapher auf die moderne Gesellschaft zeigt. Und wir möchten mit so vielen internationalen Theatern und Zuschauern wie möglich Ideen über soziale Trends formulieren und teilen.“ Szputnyik Shipping Company

Das neue Projekt der Szputnyik Shipping Company funktioniert wie ein Strategiespiel. Das Spielbrett ist die Bühne, die Spielregeln werden im Probenprozess durch Improvisation entwickelt. Es geht um Landgewinn und Machtzuwachs. Ziel des Spiels ist es, soviel Geld wie möglich anzuhäufen, eine höchstmögliche Position zu erreichen und über möglichst viele Mitspieler zu herrschen. Alle Strategien sind erlaubt: Zanken, Schmeicheln, Betrügen – jeder entwickelt seine Taktik. Manche werden auf der sozialen Leiter hochklettern, andere werden erfolglos bleiben. Doch nicht nur die Akteure auf der Bühne sind Spielmacher, sondern auch das Publikum: Es kann abstimmen und mitentscheiden.

Last Man in Graz ist eine Wanderproduktion; das Bühnenbild sind einige Kreidestriche, die Requisiten passen in wenige Koffer. An jedem Gastspiel-Theater werden SchauspielerInnen des Ensembles ins Spiel integriert. So mischen die Neuen das System auf, verändern die Geschichte und das Spielgeschehen. Nach der Uraufführung von Last Man am Schauspielhaus Graz zieht die Produktion weiter nach Leipzig, Mainz, Budapest, Rouen, Parma und Cluj.

Die Fähigkeit zur Deeskalation bei Streitgesprächen

Sa. 19. Jänner 2013 10:00 Uhr, Grüne Akademie - Eingang 2, Am Fuße des Schlossberges 2, 8010 Graz

Inhalte: In schwierigen Gesprächssituationen die richtigen Mittel und Instrumente zu haben, um erfolgreich zu sein, ohne das Gegenüber ‚niederzumachen‘; Wie komme ich bei Bedarf aus der Defensive? Seminarleiter: Rhetoriktrainer Thomas Lösch, Stainach Teilnahme: kostenlos rechtzeitige **Anmeldung** unter: auge.stmk@eyecatch.at Begrenzte TeilnehmerInnenzahl! VeranstalterIn: AUGE, Grüne Akademie

Kontakt-und Tauschtreff-Graz

Mi. 30. Jänner 2013, Generalversammlung nur für Mitglieder, 18:00 Uhr, Großer Saal, Pfarre St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz

Ab ca. 20:00 Uhr , Tauschabend und Tauschmarkt auch für Gäste

AMSEL- Arbeitslosentreff - Termine

Donnerstag, 3., 17. und 31. Jänner 2013

von 17.00 bis 18.30 Uhr im Cafe Sorger, 1. Stock, Südtirolerplatz 14, 8020 Graz.

Die Möglichkeit für Menschen ohne bezahlte <Erwerbs->Arbeit oder anderen prekären Einkommensverhältnissen, sich ungezwungen zu treffen und Informationen auszutauschen!

**Arbeitslosenstammtisch auf Radio Helsinki
Donnerstag 10. und 24. Jänner von 22:00 bis 23:00 Uhr,
FM 92,6 von und mit wodt oder phönix**

Diskriminierung heißt: Nicht gleichberechtigt gehört zu werden. Durch weniger Teilhabe, Mitbestimmung als andere. Radio von Arbeitslosen für Arbeitslose bedeutet das „(Aus-)Leben“ demokratischer Grundrechte und auch Selbstvertretung in der Öffentlichkeit!

Lesen! BITTE

Es reicht! Für alle! Wege aus der Armut von Martin Schenk und Michaela Moser, Deuticke im Paul Zsolnay Verlag Wien 2010

Die SozialexpertInnen Martin Schenk und Michaela Moser machen in ihrem faktenreichen Plädoyer deutlich, dass – selbst in Krisenzeiten – genug für alle da ist, dass Armut tatsächlich vermeidbar und die Frage der gerechteren Verteilung des Wohlstands eine der drängendsten politischen Fragen ist. Wollen wir den Aufstand in der Vorstadt dauerhaft verhindern, müssen wir in Zukunftsperspektiven für alle investieren.

Anhand von internationalen Beispielen und Best-Practice-Modellen aus unterschiedlichen Ländern zeigen die AutorInnen, was etwa Bildungsoffensiven, gezielte Kampagnen und ein deutlich gewandeltes Verständnis von Arbeit und Arbeitszeit bringen können.

Und würden wir eine Diskussion über die brachliegenden Potenziale sozialer Dienstleistungen, über fehlende Mindestsicherung, über die Stärkung der Ressourcen Armutsbetroffener ernsthaft zulassen, würden wir zum eindeutigen Schluss kommen, dass es durchaus genug für alle gibt.

Weniger Jobs, weniger Lohn, weniger Zukunft, weniger Sicherheit sind keine Naturschauspiele, die über uns hereinbrechen. Gerade in der Krise ist es wichtig zu wissen: Armut ist vermeidbar.

Impressum: Verein **AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen** ZRV 997924295
Post: c/o Margit Schaupp (Obfrau) Schöckelbachweg 43, 8045 Graz; AMSELfön: 0699815 37 867,
Bankverbindung: PSK 00510018389 BLZ.: 60000
office@amsel-org.info, www.amsel-org.info; mob.arbeit@web.de, www.fetzen.net;

Diesen Newsletter bekommen alle AMSEL-Mitglieder, Interessierte sowie
Personen aus Medien und Politik. Abbestellung bitte per Mail.

Wenn Ihr Menschen kennt, die gerne regelmäßig über die AMSEL-Aktivitäten informiert werden wollen,
empfiehlt diesen BITTE eine AMSEL-Mitgliedschaft. oder verweisen auf: www.amsel-org.info/newsletter